



Das EU-Förderprogramm LIFE

Zweck, Strukturen, Zugang

Ruth Brauner

Bundesweite Beratungsstelle zum EU-Förderprogramm LIFE in der ZUG

Gießen, 11. Juli 2019

Das EU-Förderprogramm LIFE

Zweck, Strukturen, Zugang



Historie



Ziele



Thematische Schwerpunkte



Wer und wie viel?



Besonderheiten



Die neue LIFE-Beratungsstelle



Zugang, Fristen und wichtige Dokumente



LIFE in Deutschland



Historie



Die EU und die Umwelt

Ab den 1970er Jahren entstand nach und nach eine umweltrelevante Gesetzgebung auf EG/EU-Seite, z. B.:

1975: Richtlinie 75/442/EWG des Rates über Abfälle

1979: Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Richtlinie 79/409/EWG) / Vogelschutzrichtlinie



1991: 91/676/EWG zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen, kurz die Nitratrichtlinie



1992: Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie, 92/43/EWG) mit dem Ziel der Sicherung der Artenvielfalt durch die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen in der EU



etc.

1992: mit dem Vertrag von Maastricht 1992 werden die Aufgaben der Gemeinschaft um den Umweltschutz und eine Verbesserung der Umweltqualität erweitert



Die EU und die Umwelt

→ Herausforderung: Immer mehr Umweltauflagen waren umzusetzen



Parallel zu den rechtlichen Entwicklungen:

Seit Beginn der 80er Jahre gab es erste kleine EG-Fördertöpfe für Umweltschutzmaßnahmen

➤ 1992: Start des LIFE-Programms:

LIFE: L'Instrument Financier pour l'Environnement

als Beitrag zur Umsetzung, Aktualisierung und Entwicklung der EU-Umwelt- und -Klimapolitik und -gesetzgebung

→ LIFE ist das Umwelt-Förderprogramm der EU



LIFE-Projekt im Schwäbischen Donautal



Ziele



Ziele des LIFE-Programms

Seit über 25 Jahren fördert die EU im Rahmen des LIFE-Programms Projekte des Umwelt- und Klimaschutzes.

Das Finanzierungsinstrument hat zum Ziel, umweltfreundliche, innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Best Practice in Europa zu etablieren und die entsprechende Politik und Verwaltungspraxis weiterzuentwickeln.

Es unterstützt Vorhaben aus vielen Bereichen wie Arten- und Biotopschutz, biologische Vielfalt, Klimaanpassung, Luftqualität, Kreislaufwirtschaft, Chemikalien, Lärm, Wasser und Abfall.

Seit 1992: finanzielle Unterstützung von mehr als 4.700 Projekten. Bis 2018 wurden über 9 Mrd. Euro mobilisiert und mehr als 4 Mrd. Euro zum Umwelt- und Klimaschutz beigetragen.

Inzwischen läuft die fünfte Programmperiode (LIFE 2014 bis 2020) mit einem EU-Budget von 3,4 Mrd. Euro und die sechste ist in Vorbereitung.



LIFE: Ziele der Programmperiode 2014 – 2020

- **Ressourceneffiziente, CO₂-emissionsarme und klimaresistente Wirtschaft**
- Schutz und **Verbesserung der Umweltqualität**
- Eindämmung und Umkehr des Verlusts an **Biodiversität**, einschließlich der Unterstützung des **Natura-2000-Netzes** und Bekämpfung der Schädigung der **Ökosysteme**
- Verbesserung der Entwicklung, Durchführung und Durchsetzung der **Umwelt- und Klimapolitik und des Umwelt- und Klimarechts** der Union
- **Integration und Berücksichtigung** (Mainstreaming) von Umwelt- und Klimazielen der EU in andere/n EU-Politikbereiche/n
- Förderung einer **besseren Verwaltungspraxis** im Umwelt- und Klimabereich auf allen Ebenen
- Unterstützung der Umsetzung des **7. Umweltaktionsprogramms**



Thematische Schwerpunkte



Teilprogramme und Schwerpunktbereiche

Teilprogramm 'Umwelt'

Schwerpunktbereiche:

- Umwelt und Ressourceneffizienz (ENV)
- Natur (NAT) und Biodiversität (BIO)
- Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich (GIE)

Teilprogramm 'Klimapolitik'

Schwerpunktbereiche:

- Klimaschutz (CCM)
- Anpassung an den Klimawandel (CCA)
- Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich (GIC)



Teilprogramm Umwelt

Schwerpunktbereich ‚Umwelt und Ressourceneffizienz‘ (ENV)

- a) Thematische Prioritäten für Wasser, einschließlich der Meeresumwelt
- b) Thematische Prioritäten für Abfall
- c) Thematische Prioritäten für Ressourceneffizienz, einschließlich Boden und Wälder, sowie umweltfreundliche Kreislaufwirtschaft
- d) Thematische Prioritäten für Umwelt und Gesundheit, einschließlich Chemikalien und Lärm
- e) Thematische Prioritäten für Luftqualität und Emissionen, einschließlich städtischer Umwelt



Details finden Sie im mehrjährigen LIFE-Arbeitsprogramms für den Zeitraum 2018-2020 sowie im aktuellen Application Guide.

Teilprogramm Umwelt

Schwerpunktbereich ‚Natur (NAT) und Biodiversität (BIO)‘:

a) Thematische Prioritäten **Natur (NAT)**:

Aktivitäten zur Umsetzung der FFH- und der Vogelschutz-Richtlinie, insbesondere

- Aktivitäten, durch die der Erhaltungszustand von Lebensräumen und Arten, einschließlich Lebensräumen und Arten in Meeresgebieten, und Vogelarten von Interesse für die Union verbessert werden soll
- Aktivitäten zur Unterstützung von biogeografischen Seminaren im Rahmen des Natura-2000-Netzes
- integrierte Ansätze für die Durchführung der prioritären Aktionsrahmen



Foto: Rudi Leitl, LBV



Foto. Franz Reichenberger/FotoFocus



Ruth Brauner, Bundesweite Beratungsstelle zum EU-Förderprogramm LIFE

zug ZUKUNFT
UMWELT
GESELLSCHAFT

Teilprogramm Umwelt

Schwerpunktbereich ‚Natur (NAT) und Biodiversität (BIO)‘:



b) Thematische Prioritäten für **Biodiversität (BIO)**:

Aktivitäten zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der EU für 2020, insbesondere Beiträge zur Erreichung der Einzelziele 2 bis 5

- Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen und Ökosystemleistungen
- Erhöhung des Beitrags von Land- und Forstwirtschaft zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität
- Sicherstellung der nachhaltigen Nutzung von Fischereiressourcen
- Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten



Teilprogramm Umwelt

Schwerpunktbereich ‚Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich‘ (GIE):

- Informations-, Kommunikations- und Sensibilisierungskampagnen entsprechend den Prioritäten des 7. Umweltaktionsprogramms
- Aktivitäten zur Unterstützung wirksamer Kontrollverfahren und Maßnahmen zur Förderung der Einhaltung des Umweltrechts der Union sowie zur Unterstützung von Informationssystemen und -instrumenten über die Durchführung des Umweltrechts der Union



Teilprogramm Klimapolitik

Schwerpunktbereiche:

- o Klimaschutz (CCM)
- o Anpassung an den Klimawandel (CCA)
- o Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich (GIC)

Die Schwerpunktbereiche der Klimapolitik sind in der LIFE-Verordnung nicht nach thematischen Prioritäten untergliedert. In den jährlichen Ausschreibungen werden jedoch zu den Schwerpunktbereichen der Klimapolitik jeweils relevante Politik- und Arbeitsbereiche aufgelistet.



Teilprogramm Klimapolitik

Schwerpunktbereich ‚Klimaschutz‘ (CCM) (call 2019):

Policy areas	Work Areas
1. Reduction of greenhouse gas emissions (GHG) in the sectors not covered in the EU Emissions Trading System (ETS) but in the Effort Sharing Decision (ESD; transport and fuels, agriculture, construction (e.g. energy efficiency in buildings), land use, land-use change and forestry) 2. GHG accounting and CCM in land use sector 3. Land management practices	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Land use (new, innovative and cost-efficient landscape and land management techniques, to improve the implementation of mitigation measures) ➤ Sustainable Forest Management and cascading use of solid biomass (climate smart forestry activities and conversion of solid biomass)
4. Enhance the functioning of ETS	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Energy-intensive industries (EIIs) and especially (but not exclusively) those industries which may be exposed to a <u>significant risk of carbon leakage</u>.
5. Fluorinated gases and ozone-depleting substances (ODS), implementation of the Montreal Protocol and its Kigali amendment and the EU Regulation on F-gases	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Availability of suitable alternatives ➤ Reclamation and recycling NEW ➤ Removal of barriers posed by standards
6. GHG monitoring and reporting by authorities	<ul style="list-style-type: none"> ➤ No specific work Areas



Teilprogramm Klimapolitik

Schwerpunktbereich ‚Anpassung an den Klimawandel‘ (CCA) I (call 2019):

Policy areas	Work Areas
1. Urban adaptation and land use planning	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Covenant of Mayors for Climate and Energy ➤ Adaptation solutions for water, energy and construction sectors ➤ Adaptation solutions addressing health and wellbeing ➤ Public private partnerships to mobilise private sector funding, insurance solutions
2. Resilience of infrastructure, blue-green infrastructure, ecosystem-based approaches	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Assessing the vulnerability and enhancing resilience of public infrastructure (e.g. transport networks, security, health infrastructure, water and waste management) NEW
3. Sustainable management of water in drought-prone areas, flood and coastal management	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Flood management; ➤ Urban and rural drainage system improvements; NEW ➤ Cross-border coastal management, with emphasis on densely populated deltas and coastal cities ➤ Preventing saltwater intrusion and freshwater loss in coastal areas NEW ➤ Improving rainwater management and resilience to drought NEW



Teilprogramm Klimapolitik

Schwerpunktbereich ‚Anpassung an den Klimawandel‘ (CCA) II (call 2019):

Policy areas	Work Areas
4. Resilience of agricultural, forestry and tourism sectors (including island and mountain areas)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Adaptation in forest management to reduce forest fire risk ➤ Adaptation of agriculture to the effects of climate change NEW ➤ Prevention and containment of invasive species linked to climate change NEW
5. Outermost Regions: preparedness for extreme weather events	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Development and implementation of risk and vulnerability assessments and adaptation strategies ➤ Early warning systems for extreme events ➤ Improving resilience of ecosystems to climate impacts, notably precipitation variability and drought NEW ➤ Coastal management to adapt to extreme weather events through ecosystem-based approaches ➤ Implementation of innovative approaches to ensure resilience of energy infrastructure from extreme weather events, especially renewable energy infrastructure
6. Applicants invited to submit proposals addressing the EU Pollinators Initiative	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Promoting crop diversity, alternative methods for the use of pesticides, habitat conservation, no-till agriculture, data collection and monitoring of pollinators NEW



Teilprogramm Klimapolitik

Schwerpunktbereich ‚Verwaltungspraxis & Information im Klimabereich‘ (GIC) I (call 2019):

Policy areas	Work Areas
1. Development and implementation of national 2030 climate and energy strategies and/or mid-century strategies	➤ No specific work Areas
2. Incentivise behavioural change, mainstream emission reduction and resource efficiency actions in sectors	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Climate change mitigation in the land-use sector (possible replication in the CAP) ➤ Enhancing consumers’ empowerment benefit from real-world fuel consumption savings in cars and vans ➤ Sustainability in the EU financial system
3. Assessment by authorities of the functioning of the EU ETS	➤ international networks of experts and wider dissemination of knowledge on building political support for carbon markets and further technical aspects
4. Building capacities, raising awareness among end-users and the equipment distribution chain of fluorinated gases	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Improving the uptake of climate-friendly technologies and working on the development of additional technical specifications for the installation and operation of flammable alternatives ➤ Building capacities, raising awareness among end-users and the equipment distribution chain.



Teilprogramm Klimapolitik

Schwerpunktbereich ‚Verwaltungspraxis & Information im Klimabereich‘ (GIC) II (call 2019):

Policy areas	Work Areas
5. Climate policy monitoring, assessment and ex-post evaluation	<ul style="list-style-type: none">➤ <u>Test and implement solutions building or strengthening the capacity to:</u> use spatially-explicit geographical data, exploiting existing EU and national data collection systems; monitor and communicate on the loss and degradations of carbon storage; monitor and estimate carbon stocks.
6. Best practices and awareness raising activities addressing adaptation needs	<ul style="list-style-type: none">➤ Adaptation indicators and monitoring systems and uptake of climate services in adaptation planning➤ Understanding economic and social impacts, costs and effectiveness of adaptation➤ Integration of climate change adaptation into the disaster risk management cycle➤ Enhancing the adaptation knowledge base for land use and planning, particularly in remote or isolated regions. NEW➤ Application of climate change risk assessments at the different stages of an infrastructure’s lifecycle NEW



Projekttypen

Pilotprojekte	Projekte, bei denen eine bislang oder anderswo nicht angewendete oder erprobte Technik oder Methode angewendet wird, die gegenüber den derzeitigen bewährten Verfahren potenzielle Umwelt- oder Klimavorteile bieten und die später in größerem Maßstab auf ähnliche Situationen angewendet werden können
Demonstrationsprojekte	Projekte, mit denen Aktionen, Methodiken oder Konzepte, die im spezifischen Projektkontext (z. B. im geografischen, ökologischen oder sozioökonomischen Kontext) neu oder unbekannt sind und die unter vergleichbaren Umständen auch andernorts angewendet werden könnten, in die Praxis umgesetzt, erprobt, bewertet und verbreitet werden
Best-Practice-Projekte	Projekte, bei denen unter Berücksichtigung des spezifischen Projektkontexts geeignete und kostenwirksame sowie dem neuesten Stand entsprechende Techniken, Methodiken und Konzepte angewendet werden
Informations-, Sensibilisierungs- und Verbreitungsprojekte	Projekte, die auf die Unterstützung der Kommunikation, der Verbreitung von Informationen und der Sensibilisierung abzielen

Nicht berücksichtigt: Integrierte Projekte (IP); Projekte der technischen Hilfe (Vorbereitung IP); vorbereitende Projekte zu jährlich wechselnden, speziell von der Kommission in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten vorgegebenen Themen; NGO-grants etc.



Projekttypen

Teilprogramm	Schwerpunktbereich	Förderfähige Projekttypen
Umwelt	Umwelt und Ressourceneffizienz (ENV)	Pilotprojekte; Demonstrationsprojekte
	Natur (NAT) und Biodiversität (BIO)	Pilotprojekte; Demonstrationsprojekte; Best Practice Projekte
	Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich (GIE)	Informations-, Sensibilisierungs- und Verbreitungsprojekte
Klimapolitik	Klimaschutz (CCM)	Pilotprojekte; Demonstrationsprojekte; Best Practice Projekte
	Anpassung an den Klimawandel (CCA)	Pilotprojekte; Demonstrationsprojekte; Best Practice Projekte
	Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich (GIC)	Informations-, Sensibilisierungs- und Verbreitungsprojekte



Fokus von LIFE-Projekten

- Umsetzung und Weiterentwicklung der Umweltpolitik – Beitrag zu den Zielen der EU-Umweltpolitik
- Konkrete Implementierung
- Value for Money
- Europäischer Mehrwert
 - Fortsetzung, Wiederholung und/oder Übertragung von Projektergebnissen
 - Transnationale Projekte
 - Messbare Ergebnisse
 - Effektive Kommunikationsstrategie
- **Die EU-Kommission will Veränderungen und Ergebnisse sehen!**



Wer und wie viel?



Mögliche Antragsteller

- Öffentliche Institutionen (nationale, regionale und lokale Behörden, Unis, ...)
- Private Institutionen (kleine und große Firmen, Vereinigungen, ...)
- Non-profit Organisationen (Vereine, NGOs, ...), internationale Organisationen, Forschungseinrichtungen
- Der koordinierende Fördernehmer muss seinen Sitz in der EU haben. Partner können auch aus solchen Nicht-EU-Ländern stammen, für die der Europavertrag gilt.
- Maßnahmen können außerhalb der EU finanziert werden, sofern diese Aktivitäten erforderlich sind, um die Umwelt- und Klimaziele der Union zu erreichen und um die Wirksamkeit von in den Gebieten der Mitgliedstaaten (für die die Verträge gelten) durchgeführten Maßnahmen zu gewährleisten. In diesem Fall können Projektpartner auch außerhalb der EU angesiedelt sein.



Maximaler EU-Finanzierungsanteil

Bis zu 55% der förderfähigen Kosten können von der EU erstattet werden (außer NAT/BIO: generell 60%, in speziellen Fällen 75%).

Es sind nur Kosten für Aktivitäten und Maßnahmen förderfähig, die in der Projektlaufzeit umgesetzt werden.

Nur 50 % der Anschaffungskosten für Ausrüstungsgegenstände sind förderfähig (außer NAT).

Nur 25 % der Anschaffungskosten für Infrastruktur sind förderfähig (außer NAT).

Kosten für Prototypen können zu 100% als förderfähig anerkannt werden, wenn die Prototypen speziell für das LIFE-Projekt entwickelt werden und nicht in der Projektlaufzeit vermarktet werden.

Hinweis: Nicht 50% der Ausrüstungskosten sind förderfähig, sondern nur die tatsächlichen Abschreibungen (in den Projektjahren) für Güter, die in der Projektlaufzeit erworben wurden.



Besonderheiten



Besonderheit im LIFE-Programm

LIFE ist ein **vergleichsweise flexibles Programm** (passgenaue Projekte für Umweltprobleme). Beim Design eines LIFE-Projekts haben die Antragsteller im Vergleich zu anderen Förderprogrammen viele Freiheiten.

→ LIFE-Projekte **können sehr spezifisch** auf den Kontext und das zu lösende Problem **zugeschnitten werden**, z. B. bezüglich

- der Projektdauer
- dem Projektvolumen
- der Entscheidung für oder gegen Projektpartner.

Auch **Berichtspflichten sowie die Finanzabwicklung sind vergleichsweise einfach zu bewältigen** und die bei der EU zuständige Agentur EASME (Executive Agency for Small and Medium-sized Enterprises) ist **kontinuierlich um Vereinfachungen** bemüht.

Projekte erhalten zu Beginn und nach Vorlage eines Zwischenberichts jeweils einen **EU-Vorschuss**.



Besonderheit im LIFE-Programm

Neben den zuständigen Sachbearbeitern bei der Agentur EASME, der Generaldirektion Klima und der Generaldirektion Umwelt in Brüssel gibt es ein von der EU-Kommission beauftragtes **externes Monitoring-Team** (derzeit NEEMO EEIG).

Ziel: Hilfestellung für laufende Projekte, Beratung der EU-Kommission

Vorteile:

- Jederzeit verfügbare, LIFE-erfahrene Ansprechpartner im Land des Projektträgers
- Probleme können vermieden oder frühzeitig erkannt werden



Die neue LIFE-Beratungsstelle bei der ZUG



LIFE-Beratungsstelle bei der ZUG

Zur Unterstützung von Antragstellern und zur Förderung von LIFE in Deutschland wird seit dem Frühjahr 2019 ergänzend zu den LIFE-Kontaktstellen auf Länderebene im Auftrag des BMU eine bundesweit aktive LIFE-Beratungsstelle aufgebaut.

Die Beratungsstelle ist bei der 2017 neu gegründeten, bundeseigenen Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH mit Sitz in Bonn angesiedelt.

Tätigkeitsschwerpunkte neben der Beratung von Antragstellern:

- Förderung von Austausch und Vernetzung (bundes- und EU-weit)
- Bündelung von Informationen
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung (Bekanntmachung bei einschlägigen Akteuren und Multiplikatoren, allgemeine Bekanntmachung von Inhalten, Zielen und Best Practice)



LIFE-Beratungsstelle bei der ZUG

Ruth Brauner & Katja Winter

LIFE-Beratungsstelle

Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

Robert-Schuman-Platz 3 | D-53175 Bonn

+49 228 99305 4363 / +49 228 99305 8093

ruth.brauner@z-u-g.org / katja.winter@z-u-g.org

www.z-u-g.org



Zugang, Fristen und wichtige Dokumente



LIFE 2019: Antragsfristen

Bereich	Frist für Concept Note	Frist für vollständigen Antrag	Frühester Projektstart
Klimapolitik: CCA, CCM, GIC	n/a	12. September 2019	Juni 2020
Umwelt und Ressourceneffizienz (ENV)	17. Juni 2019	Februar 2020	September 2020
Natur und Biodiversität (NAT + BIO)	19. Juni 2019	Februar 2020	September 2020
Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich (GIE)	19. Juni 2019	Februar 2020	September 2020



Informationsquellen

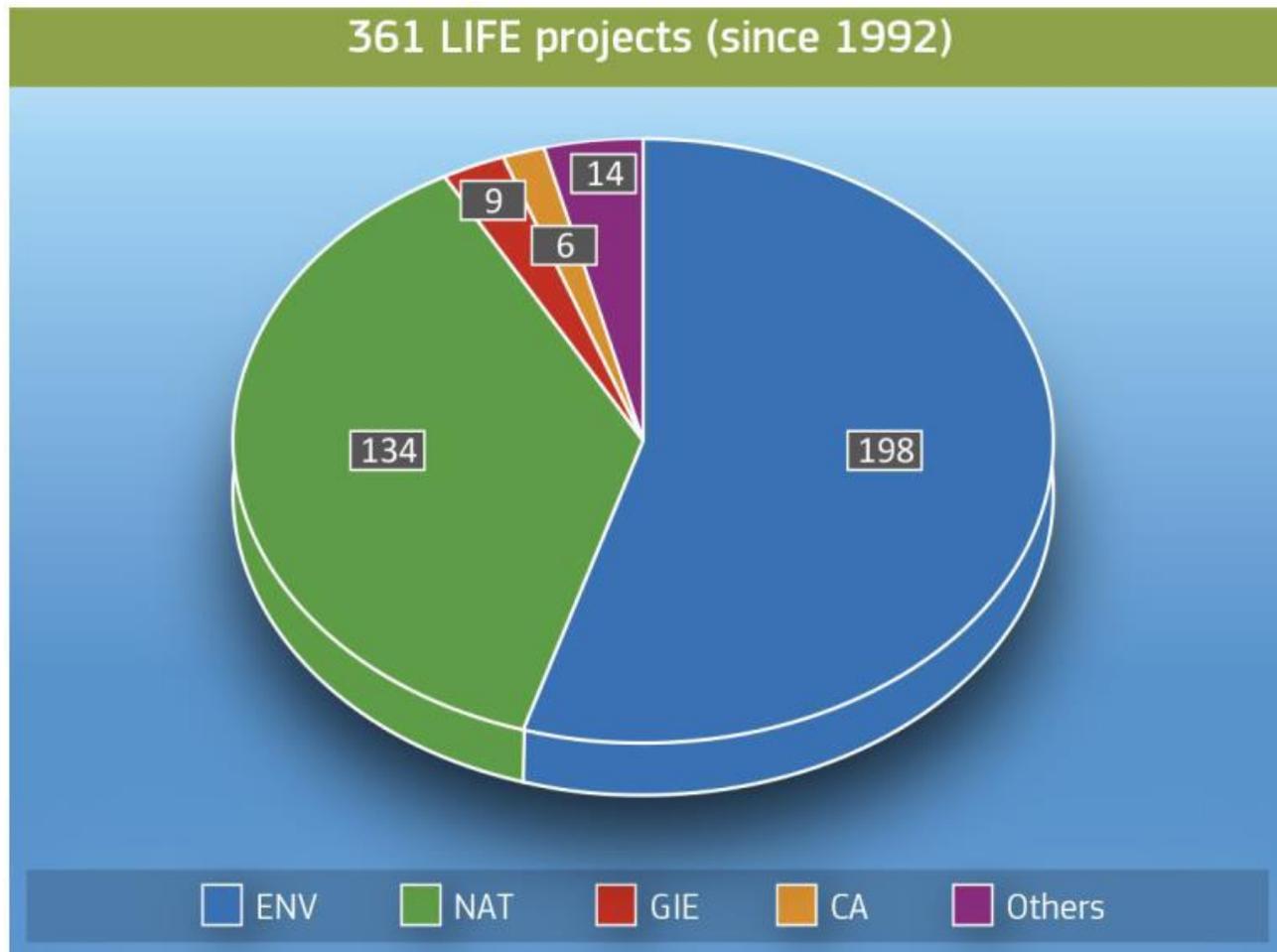
- **LIFE Webseite – dort finden Sie die u. g. Dokumente** sowie unter ‚News‘ auch Tipps:
ec.europa.eu/easme/en/life
- LIFE Verordnung (EU Regulation 1293/2013 vom 20.12.2013)
- Mehrjähriges Arbeitsprogramm (LIFE Multiannual Work Programme 2018-2020 [MAWP], Commission Implementing Decision (EU) 2018/210 vom 12.02.2018) (http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=OJ:JOL_2014_116_R_0001)
- Beispiel-Fördervereinbarung (Model Grant Agreement) einschließlich der Allgemeinen Bestimmungen (General Conditions)
- Antragsunterlagen mit Application Guidelines (für jeden Zweig gibt es Pakete)
- Anleitung für die Bewertung von LIFE-Anträgen
- Elektronische Antragsformulare (eProposal)
- LIFE Projektdatenbank (bisherige Projekte)
<http://ec.europa.eu/environment/life/project/Projects/index.cfm>



LIFE in Deutschland



LIFE in Deutschland



Von 1992 bis 2018 (Ausschreibungsrunde 2017) hat die EU-Kommission über 360 LIFE-Projekte in Deutschland gefördert.

Da Projekte zu den Themenschwerpunkten Verwaltungspraxis und Information (GIE + GIC) sowie Klimaschutz und -wandel (Climate action/CA: CCM + CCA) erst seit der Ausschreibungsrunde des Jahres 2014 gefördert werden, gab es bis 2018 nur neun beziehungsweise sechs dieser Projekte in Deutschland.

LIFE in Deutschland

Von den über 360 deutschen LIFE-Projekten waren fast 200 Projekte im Themenspektrum Umwelt und Ressourceneffizienz (ENV) angesiedelt, die insgesamt mit etwa 150 Millionen EURO unterstützt wurden.

In über 130 deutschen Projekten aus dem Bereich Natur und Biodiversität (NAT + BIO) flossen insgesamt etwa 200 Millionen Euro aus Brüssel.

Investment in LIFE projects in Germany (€ million)

	Total investment	EU contribution
ALL LIFE projects	953	398,5
Environment and Resource Efficiency (ENV)	510	150
Nature and Biodiversity (NAT)	356	200
Environmental Governance and Information (GIE)	26	15
Climate Action (CA)	16	9,5
Others	45	24





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit
und ggf. viel Erfolg bei
Ihrer Antragstellung!**

Ruth Brauner

Bundesweite Beratungsstelle zum EU-Förderprogramm LIFE

life@z-u-g.org

www.z-u-g.org